

Festschrift

zum

75-jährigen Jubiläum

des

Evangelischen Frauenbundes

Eisenberg

1932 – 2007



Samstag, 28.4.2007

**Feier im Rahmen des
Dekanatsfrauentages**

Sonntag, 29.4.2007

**Festgottesdienst und
anschl. Empfang**

Gott spricht:
Siehe ich will
ein Neues
schaffen.

Jetzt wächst es auf.
Erkennt ihr's
denn nicht?

Jes 43,19

Programm

Samstag, 28. April 2007, 14.30 Uhr

Begrüßung durch Frau Keil
und Frau Kopietz

Grußworte

Ansprache von Frau Blüm anlässlich
des 75-jährigen Bestehens des
Ev. Frauenbundes Eisenberg

Lied: Die Sach` ist dein, Herr Jesu Christ

Vortrag mit Anspiel

„Wo sind die Quellen, aus denen ich für
mein Leben schöpfe“

Referentinnen: Frau E. Peter, Frau E. Sperber

Lied: Auf der Suche nach dem Leben

Gemeinsames Kaffeetrinken

Lied: Großer Gott wir loben dich

Abschluss

Gebet mit Vater Unser

Segen

Sonntag, 29. April 2007, 10.00 Uhr

Festgottesdienst (Pfrn. Luise Burmeister)
anschl. Empfang im Ev. Gemeindehaus

75 Jahre Evangelischer Frauenbund Eisenberg – Ein krönender Moment

„Hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben“ (2. Tim 4,8).

Eine wunderbare Krönung der Arbeit des Frauenbundes: Die Feier des 75-jährigen Jubiläums mit dem Dekanatsfrauentag und dem Festgottesdienst am Sonntag.

Ein runder Geburtstag oder eine bestandene Prüfung, - an solche krönenden Momente im Leben erinnern wir uns gern. Solche Augenblicke tragen über Tage, Wochen, Monate, manchmal sogar Jahre im Leben. Sie markieren Übergänge in Lebenssituationen. Manchmal verändern sie das eigene Leben, indem sie neue Lebensweichen stellen.

Mit ihren Leiterinnen, Frau Keil und Frau Blüm, können sich die Frauen des Eisenberger Frauenbundes über einen solchen krönenden Moment freuen. Sie blicken auf eine lange und große Tradition zurück, auf 75 Jahre Frauenbund. Eine Zeit, in der die Eisenberger Frauen zusammenstanden wie eine Familie, getragen von den Grundpfeilern des Glaubens. Wie viele Gespräche sind miteinander geführt worden! Gespräche, in denen Frauen einander beistanden und einander halfen, seelische Lasten und andere, auch ganz praktische Probleme zu tragen! Niemand sollte zu kurz kommen oder übersehen werden. Gemeinschaft, Seelsorge und Diakonie kamen so im Frauenbund nach innen wie nach außen zum Tragen. Eine solche Gemeinschaft kann dann auch viel bewegen. Und so ist der Eisenberger Frauenbund über das $\frac{3}{4}$ -Jahrhundert seines Bestehens zu einem Eckpfeiler der Kirchengemeinde geworden. Frauen haben in der Kirche keinesfalls nur dienende Aufgaben. Sie schreiben Geschichte, wie wir am Eisenberger Frauenbund sehen. Und ohne die gute, starke und umsichtige Leitung durch Frau Keil und Frau Blüm, hätte der Frauenbund gerade in der Zeit der wachsenden Individualisierung und des Wertewandels wohl nicht über einen so langen Zeitraum, mit einer solch hohen Mitgliederzahl, Bestand haben können.

Das 75-jährige Jubiläum ist ein krönender Moment der bisherigen Geschichte des Eisenberger Frauenbundes. Und da das Jubiläum zusammen mit dem Dekanatsfrauentag gefeiert wird, werden sich alle Frauen aus den Gemeinden des Dekanats mit den Frauen in Eisenberg freuen.

Krönende Momente -- :

Wenn unter den Herrschern der Erde Kronen verteilt und aufgesetzt wurden, dann bedeutete das zumeist den Sieg des einen über den andern. So hatte dieser krönende Moment oft eine sehr negative, Leben zerstörende Seite. Hier hatten sich die siegreichen Häupter, nach einem Kampf um die Vorherrschaft, selbst

gekrönt aus ganzer Machtvollkommenheit. Solches Krönen gibt es auch heute noch.

Die Krone, von der Paulus im Timotheusbrief schreibt, meint etwas anderes. Diese Krone der Gerechtigkeit gilt denen, die Gott, den gerechten Richter, lieb haben. So wird dieses Jubiläum zu einer ganz andern Krönungsfeier: Hier stellt sich nicht eine Frau über die andere, nicht ein Frauenbund über den anderen. Denn wir wissen: die Kronen und Lorbeeren, auf die wir uns berufen, sind ein Geschenk Gottes, sind Medaillen, die wir nie aus eigener Kraft erreichen könnten. Gottes Krone, sein Lorbeer und seine Medaillen lassen vielmehr von uns selbst absehen und hinsehen auf das, was die Gemeinschaft braucht und aufbaut. Deshalb feiert der Eisenberger Frauenbund auch gemeinsam mit den Frauen aus andern Gemeinden beim Dekanatsfrauentag.

Was trägt die Gemeinschaft im Frauenkreis? Was hat durch den Alltag hindurch getragen bis zu diesem Jubiläum? Ich vermute, die meisten würden antworten: „Der Glaube“ - und: „mein Lebenslauf ist vom Glauben geprägt“. Und weil der Lebenslauf aber oft auch ein Hürdenlauf ist, ist auch der Glaube kein Spaziergang, sondern oft ein Ringen, ein Kampf, ein Lauf, in dem ich Ausdauer brauche, langen Atem und Durchhaltevermögen. So sieht das auch der Apostel Paulus. Er sagt sich: auch wenn das Leben mir alles verdunkeln will, ich vertraue auf Gottes Zusage. Dass ich die Menschen und das Leben lieben kann und dass ich geliebt bin, daran will ich festhalten. Das gibt ihm Kraft, macht ihm Mut und gibt ihm Zuversicht. Dadurch kann er von sich absehen und gar in Kauf nehmen, dass man ihn verlacht, ihn tagelang ins Gefängnis sperrt. Das kann er, weil er von Gottes Geschenken, von seinen Kronen und Medaillen, zehren kann.

Gottes Krone, seine Medaillen zeigen an: du bist geliebt von Anfang an. Du bist erwünscht von Anfang an, du bist geachtet und geehrt mit allem, ganz gleich was kommen mag. Gott schaut dich an mit Augen der Güte. Das erhältst du von ihm, ohne dass du es dir erst verdienen müsstest, ohne dass du dieser Medaille hinterher rennen müsstest, einfach aus freien Stücken. Kostenlos. Gott legt dir seine Rechtfertigung um den Hals wie eine Medaille. Er setzt dir jeden Tag die Krone auf. Das soll uns stärken und erhobenen Hauptes durch das Leben gehen lassen.

Das Ziel des Frauenbundes war und ist es, viele hineinzunehmen in diese Gemeinschaft des Glaubens, weil sie unendlich wichtig ist und ein erfülltes Leben schenkt.

Dem Eisenberger Frauenbund mit den Leiterinnen, Frau Keil und Frau Blüm, wünsche ich, dass dieses Jubiläum sie stärkt und die Gemeinschaft mit Freude erfüllt.

Dieter Weber, Dekan

Zum 75. Jubiläum unseres Frauenbundes

die besten und liebsten Grüße und Segenswünsche!

Im Lieblingslied unseres Frauenbundes „Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ, entdecke ich ein paar Zeilen, die uns Auskunft geben können über die Kraft und die Ausdauer, die wir mit und in unserem Frauenbund in Eisenberg erleben können. Es waren ja keine ruhige Zeiten, durch die der Frauenbund seine Mitglieder 75 Jahre begleitet hat.

Wie sehr die Welt in diesen Jahren sich verändert hat, begreift man manchmal nur in Ansätzen, wenn man sich mit unseren hochbetagten Frauen unterhält. Was ist in eine solche Zeit hineingewoben an Leid, Tränen und Kummer aber auch an Hoffnung, Freude und Zuversicht.

Doch die Frauen unseres Frauenbundes wussten immer:

**Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ, die Sach, an der wir stehn;
und weil es deine Sache ist, kann sie nicht untergehn.**

Und sie sind und waren geborgen im Glauben an Gottes Zukunft, die die Kraft hat auch durch die Tiefen des Lebens zu führen:

**Wohlan, so führ uns allzugleich zum Teil am Leiden und am Reich!
Führ uns durch deines Todes Tor samt deiner Sach zum Licht empor, ...**

So ist und war unser Frauenbund immer offen für Neues, ging seinen Mitgliedern auch in der schweren Zeiten nach, trug gemeinsam die Last und feiert fröhlich das Leben, denn er entdeckte für sich:

**Belebe denn, o Lebensborn, die Welt, die Gott dir gab.
Send Boten aus in jedes Land, dass bald dein Name werd bekannt, ...**

So ist der Frauenbund bis heute eine starke Kern- und Kraftzelle unserer Kirchengemeinde, der sich im Glauben an Gott und im Leben zu den Menschen wendet. Die Frauen bauen mit an der Gemeinde Jesu in unserer Stadt und arbeiten für die Gemeinde, öffentlich sichtbar und oft auch im Verborgenen. Ihr Lebensmotto:

Auch wir stehn dir zum Dienst bereit,...

Ich danke allen, die im Frauenbund Verantwortung getragen haben und tragen, in unseren Tage sind es ganz besonders Frau Blüm und Frau Keil aber auch denen, die oft im Hintergrund helfen und unterstützen.

Sie sind uns ein unendlicher Schatz und ein großes Geschenk.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr **Pfr. Karl-Ludwig Hauth**

Grußwort zum 75-jährigen Jubiläum des Frauenbundes

*Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*

Psalm 103, 1f.

Der Frauenbund unserer Kirchengemeinde feiert sein 75-jähriges Bestehen. Das ist uns Grund Gott zu loben und ihm zu danken. Wir danken Gott, dass sich über 75 Jahre immer wieder Frauen gefunden haben, die sich für andere eingesetzt haben und einsetzen, die bereit waren, Verantwortung zu tragen, Andachten zu halten, Vorträge und Fahrten zu organisieren. Aber das ist längst nicht alles.

Unser Frauenbund ist noch mehr. Der Bund der Frauen reicht weit über die 14-tägig stattfindenden Treffen im Gemeindehaus hinaus.

So kennt man sich und trifft sich, merkt aber auch auf, wenn eine der Frauen nicht gesehen wird, forscht nach – und ist eine krank, wird sie besucht, angerufen – oder wenigstens mit einer Karte bedacht. Die Frauen begegnen sich nicht nur auf der Sonnenseite des Lebens, sie halten auch auf den Schattenseiten zusammen. Ihre Gemeinschaft ist eben ein Frauen-Bund. Und ein Bund lebt von einem gegenseitigen Geben und Nehmen. Freude wird geteilt, Trauer miteinander getragen. Und dafür ist jede wichtig, keine zu alt und es wäre auch keine zu jung. Gott schickt uns seine Engel in vielerlei Gestalt. Gott tut uns Gutes, durch die Boten, die er uns schickt. Und ganz in diesem Sinne ist der Frauenbund aus den Aktivitäten unserer Gemeinde gar nicht wegzudenken.

Für uns Pfarrer nicht und auch nicht für die, die ganz persönlich im Frauenbund erfahren dürfen: die tragende Gemeinschaft im Frauenbund schenkt mir Gott selbst, er hilft mir durch die anderen Frauen eine Aufgabe zu finden, über Einsamkeit hinweg, schenkt mir Freundinnen und Freude.

Darum: Lobe den HERRN, meine Seele und vergiss nicht,
 was er dir Gutes getan hat!

Möge der Segen Gottes auch in Zukunft auf der Gemeinschaft des Frauenbundes liegen.

Luise Burmeister
PfarrerIn

Lob Gott getrost mit Singen, frohlock, du christlich Schar! Dir soll es nicht misslingen, Gott hilft dir immerdar.

Der Frauenbund besteht 75 Jahre. Für mich begann der gemeinsame Weg vor über 25 Jahren mit dem Leberknödelessen am Gemeindetag anlässlich der Wahl zum Presbyterium.

Damals ahnte ich noch nicht, was für eine schöne und wichtige Zeit mir bevorstand. Dankbar erinnere ich mich an den Frauenbund, war er doch für mich das Rückgrat der Gemeinde und Hilfe bei der Gemeindegarbeit, u. a. bei Besuchen im Krankenhaus. Beim Erbsensuppeessen in der Freizeitbaracke, bei Zeltgottesdiensten und Waldgottesdiensten in Stauff, bei Dekanatsfrauentagen, dem GAW-Fest und den Gemeindetagen, der Frauenbund sorgte dafür, dass die Stühle nicht leer geblieben sind.

Umgekehrt blieb beim Gottesdienst in Eisenberg, wenn der Frauenbund auf einer Studienfahrt war, mancher Platz leer.

Diese Studienfahrten des Frauenbundes waren immer etwas Besonderes, nicht nur, weil sie gut vorbereitet waren, sondern weil sie immer auch Platz hatten für die Schwächeren, die an Ausflügen und Gruppenreisen anderer nicht teilnehmen konnten. Beim Frauenbund leben die Rüstigen Solidarität mit denen, die nicht mehr so beweglich sind. Die Freizeiten in Grindelwald, die Fahrten zum Ev. Kirchentag mit ihrer Mischung aus Jung und Alt (2 bis über 80 Jahre) hätte es ohne den Frauenbund nicht gegeben. Auch bei unseren Partnerschaften stand der Frauenbund nicht abseits.

Das Geheimnis seines Erfolges:

Unter Gottes Wort mit einem Mix aus Freude, Bildung und Offensein für die Nöte, nicht nur der Mitglieder, verstand es der Vorstand, Frau Weber und Frau Keil, den Frauen ein Zuhause zu geben.

Ich wünsche dem jetzigen Leitungsteam, Frau Keil und Frau Blüm, und allen Mitgliedern, dass sie es weiterhin schaffen, unter Gottes Wort Heimat im Frauenbund zu verwirklichen, damit das Jesuswort „was ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan“ in der Ev. Kirchengemeinde Eisenberg sicht- und greifbar bleibt.

75 Jahre Eisenberger Frauenbund

Vieles in Eisenberg ist einmalig.

Der so genannte „Eisenberger Brotstempel“ ist das älteste Zeugnis für christliches Leben in der Pfalz. Schon vor 1600 Jahren lebten hier Christen in einer gewiss nicht einfachen heidnischen Umwelt.

Einmalig in unserer Zeit ist auch der Frauenbund der Protestantischen Kirchengemeinde. Er darf auf eine 75-jährige Segensgeschichte zurückblicken.

Es ist eine Segensgeschichte für die Frauen, eine Segensgeschichte für die Gemeinde, eine Segensgeschichte für die Stadt. Der Frauenbund ist das Herzstück der Kirchengemeinde.

Man fühlt sich sofort wohl in dieser Gemeinschaft.

Für meine Frau und mich waren die Besuche in Eisenberg jedes Mal ein beglückendes Erlebnis. Die herzliche Atmosphäre, die ansteckende Fröhlichkeit, die menschliche Wärme – wo sonst gibt es so etwas?

Den Frauenbund haben wir erlebt als eine lebendige Gemeinschaft, die nicht von außen organisiert wird und auch keine hierarchischen Strukturen kennt. Leben schafft Leben.

Seit 40 Jahren bewundern wir die glückliche Programmgestaltung: Leib, Seele und Geist werden angesprochen. Durch anspruchsvolle Reisen wird der Horizont erweitert und doch bleibt die Gemeinschaft verwurzelt in fruchtbarer Bodenständigkeit.

Für ungezählte Frauen durfte der Frauenbund zur inneren Heimat werden. Das liegt sicher an seiner inneren Substanz, die am Evangelium orientiert ist. Und es liegt auch am vorbildlichen Einsatz der Leiterinnen.

Mögen Bischöfe mit 75 in Ruhestand gehen, der Eisenberger Frauenbund entfaltet auch mit 75 immer wieder neues Leben.

Gott segne diese Gemeinschaft.

Theo Herzer,
St. Ingbert, Dekan i. R.

75 Jahre Evangelischer Frauenbund Eisenberg

1932 hat sich der Evangelische Frauenbund in Eisenberg gegründet und bis heute sind die Frauen im Bund aktiv, zuverlässig und rührig.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum!

1924 hatte Bertha Steinbrenner mit anderen zusammen von Ludwigshafen aus für die Gründung des Pfälzischen Evangelischen Frauenbundes gesorgt. Die Arbeit der evangelischen Frauenkreise in der Pfalz wurde gestärkt.

Die aktiven Frauen rückten näher zusammen und organisierten ihren Austausch, den es bis heute gibt. Und wie wir sehen kamen damals neue örtliche Initiativen hinzu – so wie 8 Jahre später, am 22.2.1932 in Eisenberg. Frauen sind aktiv und repräsentieren Kirche vor Ort in nahezu jeder Kirchengemeinde der pfälzischen Landeskirche. Auch heute noch entstehen solche Kreise, wenn auch neue Generationen zugleich auch neue Überlegungen erfordern.

Der Frauenbund in Eisenberg ist gestartet mit etwa 100 Mitgliedern und hat heute über 220. Das jüngste Mitglied ist Mitte 30, das Älteste ist 96 Jahre alt. „Es geht immer weiter“, sagt mit viel Stolz und Energie Frau Keil, die sich seit 25 Jahren in der Leitung engagiert, seit 10 Jahren unterstützt von Frau Blüm. Es sind all die Frauen, die mit ihrem Kommen den Frauenbund zuverlässig verkörpern und mit Leben füllen, oft bis zu 70 an der Zahl in den vierzehntägigen Treffen.

Kein Treffen beginnt ohne ein biblisches Wort, kein Geburtstag wird übersehen, die Kranken werden begrüßt. Zusammen finanzieren die Frauen diakonische Spenden und eine Patenschaft und pflegen die Blumenbeete um die Kirche. Für ein interessantes und lehrreiches Programm bei ihren Zusammenkünften ist gesorgt. Ganz bestimmt sind es auch die beiden Leiterinnen, die mit ihrer Aufmerksamkeit und Einsatzbereitschaft mit dafür Sorge tragen, dass es immer weiter gehen kann. Es soll niemand sich selbst überlassen bleiben, so aus ihrem Munde.

Wir sind froh darüber, dass es solche Orte in unserer schnelllebigen Welt gibt: bergende Orte, Orte, die Menschen beheimaten können. Wir sind froh über die evangelischen Frauen, die dafür Sorge tragen! Dafür spreche ich Ihnen als Leiterin des Fachbereichs Frauen in der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft unseren Dank und unsere Anerkennung aus!

Gottes Segen und seine Verheißung möge weiterhin auf Ihren Zusammenkünften und auf Ihrem Engagement ruhen.

„Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jes 43,19)

Pfarrerin Petra Vollweiler-Freyer,

Leiterin des Fachbereichs Frauen in der Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft der Evang. Kirche der Pfalz, Kaiserslautern.

Liebe Frauen vom Frauenbund Eisenberg,

ich grüße Sie herzlich zum 75. Geburtstag des Frauenbundes Eisenberg und wünsche Ihnen allen für die Zukunft Gottes reichen Segen.

1924 hat Bertha Steinbrenner aus Ludwigshafen den Pfälzischen Evangelischen Frauenbund gegründet. Acht Jahre später, 1932, wurde der Frauenbund Eisenberg ins Leben gerufen. Über die ganzen 75 Jahre seitdem, in schwierigen wie in guten Zeiten, gab es Frauen, die die Treffen organisiert und durchgeführt haben, mit viel zeitlichem Einsatz, Ideenreichtum, Tatkraft, Durchhaltevermögen und Liebe zu ihrer Aufgabe. All diesen Frauen gebührt ein großes Dankeschön!

Wie viel Stärkung, Anstoß, Trost, Zuspruch, Lebenshilfe, Unterstützung, Aufnahme in die Gebete, Ermutigung haben Frauen wohl schon in Ihrem Frauenbund gefunden? Reichlich, da bin ich sicher. Und das ist gut so! Das ist wichtig! Möge Ihr Frauenbund auch weiterhin eine sprudelnde Quelle des Lebens bleiben. Im Sinne Jesu, der zu der Samariterin am Jakobsbrunnen sagte (Joh. 4, 14): „Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten.“

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner früheren Mitstreiterin in Sachen Frauenarbeit im Dekanat Grünstadt, Edeltraut Hoch-Schmidt, und von den beiden neuen im Team, Heike Bauer und Petra Mehrhof.

Judith Koprich

GRUßWORT

Der über 200 Mitglieder zählende Frauenbund der Prot. Kirchengemeinde Eisenberg (Pfalz) feiert in diesem Jahr sein 75- jähriges Bestehen. Zu diesem runden Geburtstag darf ich auch im Namen meiner beiden Beigeordneten, dem Verbandsgemeinderat und der Verwaltung sehr herzlich gratulieren. An einem solchen stolzen Jubiläum macht man sich so seine Gedanken über die Vergangenheit, die Gegenwart, aber auch für die Zukunft. So habe auch ich mir überlegt, was ich dem Frauenbund und den Gästen aus nah und fern in einem kurzen Grußwort mitteilen kann. Dabei ist mir die Idee gekommen, zu jedem Buchstaben des Wortes „**FRAUENBUND**“ ein passendes Wort zu finden. Nachstehend das Ergebnis:

- F - Freude
- R - Respekt
- A - Anerkennung
- U - Unternehmungen
- E - Engagement
- N - Niveau
- B - Bereitschaft
- U - Unermüdlich
- N - Nächstenliebe
- D - Danke

Mit **Freude** und **Respekt** erinnern wir uns heute an alle, die von der Gründung bis heute den Frauenbund unterstützt und sich für ihre Mitmenschen eingesetzt haben. **Anerkennung** ist das richtige Wort, um die vielen **Unternehmungen** zu würdigen, die der Frauenbund anbietet. Sehr viel persönliches **Engagement** gehört dazu, um das hohe **Niveau** zu erreichen und zu halten, das den Frauenbund auszeichnet. Von der beispielhaften und permanenten **Bereitschaft**, für die Allgemeinheit da zu sein, konnte ich mich persönlich bei vielen Gelegenheiten überzeugen. Gerne erinnere ich an die schönen Adventsfeiern, die Gratulationen bei Alters- und Ehejubiläen, aber auch an die guten Taten an denjenigen, denen es nicht so gut geht.

Unermüdlich sind die Mitglieder und Verantwortlichen des Frauenbundes unterwegs, um das Gebot der **Nächstenliebe** zu erfüllen. Zum Schluss das wichtigste Wort: **Danke!**

Alles Gute für die Zukunft wünscht

Walter Brauer

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Eisenberg

Grußwort

anlässlich 75 Jahre Ev. Frauenbund

Vor fünfundsiebzig Jahren gründete in Eisenberg eine Gruppe engagierter Frauen den Evangelischen Frauenbund.

Zu diesem Jubiläum darf ich allen Mitgliedern sehr herzlich gratulieren. Der Frauenbund hat im Verlauf von 75 Jahren in der Stadt Eisenberg, sich für Frauen in schwierigen Lebenslagen stark gemacht und Hilfs- und Pflegebedürftige unterstützt.

Dabei war die Ausgangssituation im Jahr 1932 nicht gerade rosig. In diesem gesellschaftspolitischen Kontext suchten die Frauen, die sich im Frauenbund organisierten, einen neuen Weg, um die Anerkennung der gesellschaftlichen und politischen Leistungen der Frauen im Staat und in der Kirche zu erreichen.

Allen Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helferinnen dieser Einrichtung danke ich für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Hilfe für Frauen und Familien!

Ich wünsche dem Evangelischen Frauenbund Eisenberg, dass er mit dem Rückenwind von 75 Jahren Geschichte zuversichtlich und tatkräftig in die Zukunft geht!

Adolf Kauth
Stadtbürgermeister
der Stadt Eisenberg (Pfalz)

Kurzer „Lebenslauf“ des Frauenbundes von 1932 bis 2007

Die Prot. Kirchengemeinde Eisenberg begeht in diesem Jahr das 75-jährige Jubiläum ihres Frauenbundes.

Am 14. Februar 1932 wurde auf Anregung des damaligen Ortspfarrers Wilhelm Hérancourt in einer sehr gut besuchten Versammlung der Frauenbund gegründet.

Damals hatten einige Presbyter und ihre Frauen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses von Frauen in der Prot. Kirchengemeinde Eisenberg erkannt und durchgesetzt. Zur ersten Vorsitzenden wurde die Frau des Pfarrers Hérancourt gewählt.

1933 kam Pfarrer Krebs nach Eisenberg und wurde Vorsitzender des Frauenbundes für 19 Jahre. Die Entwicklung des Frauenbundes fand in den ersten Jahren in politisch schwierigen Zeiten statt.

Durch Pfarrer Willi Bechberger erfuhr der Frauenbund einen starken Aufschwung, neue Mitglieder traten ein und es wurde am 19. Februar 1957 ein neuer Vorstand gewählt.

Die Leitung des Frauenbundes wurde an Frau Margarete Kögel und Frau Gerda Scheibner übergeben. Ihnen stand ein Ausschuss von sechs weiteren Frauen zur Seite.

Die Frauen trafen sich zweimal im Monat. Viele schöne Erinnerungen bestehen an die alljährlichen Sommerausflüge, die Pfarrer Bechberger initiierte. (Die Tradition der Ausflüge und Freizeiten hat sich bis heute fortgesetzt.)

In diesen Jahren vergrößerte sich der Kreis durch den Eintritt vieler Frauen aus dem Osten, die in Eisenberg eine neue Heimat gefunden hatten und Anschluss in der Gemeinde suchten.

Damals wurden auch die ersten Kontakte zur Partnergemeinde Zerst in Anhalt geknüpft. Jahrelang wurden zahlreiche Pakete in die notleidende Patengemeinde geschickt.

Pfarrer Buchholz, der 1969 die Kirchengemeinde Eisenberg übernahm, erkannte im Frauenbund die beständigste Gemeinschaft und tragende Kraft der Kirchengemeinde und wandte ihm seine besondere Liebe und Aufmerksamkeit zu. Auf Anregung von Frau Buchholz entstand als „Ableger“ des Frauenbundes der Bastelkreis.

Die Arbeit des Frauenbundes wurde kontinuierlich fortgesetzt. Sie fand auch in Pfarrer Dieter Schupp, seit Dezember 1976 geschäftsführender Pfarrer der Kirchengemeinde, einen engagierten Förderer.

In einer Generalversammlung am 1. Februar 1979 legten Frau Kögel und Frau Scheibner aus familiären Gründen die Führung des Frauenbundes nieder. Über 20 Jahre lang hatten sie mit viel Engagement diesen Kreis geleitet.

Zu neuen Vorsitzenden wurden Frau Lore Weber und Frau Lina Keil einstimmig gewählt.

Nach dem Weggang von Pfarrer Schupp fand der Frauenbund Begleitung und Unterstützung durch die Pfarrer Schmidt und Hauth.

Im Jahr 2000 gab Frau Lore Weber die Leitung des Frauenbundes ab. Dem neuen Leitungsteam gehört seitdem Frau Hilde Blüm an.

Die 14-tägigen Treffen des Frauenbundes finden bei den Frauen immer noch regen Zuspruch, was auch darauf zurückzuführen ist, dass Frau Keil und Frau Blüm ein interessantes Programm, bestehend aus Vorträgen von verschiedenen Referenten zu den unterschiedlichsten Themen, Ausflügen usw. zusammenstellen.

So kommen u. a. zweimal im Jahr die Jüngsten der Gemeinde, der Kinderchor, mit Herrn Hauth in den Frauenbund, um die Frauen mit ihrem Gesang zu erfreuen.

Selbstverständlich ist es auch für Frau Keil und Frau Blüm Geburtstagskinder oder Kranke zu besuchen oder ihnen zu schreiben.

Die Mitgliederzahl schwankte in den vergangenen 75 Jahren. Es ist aber erfreulich, dass im Jubiläumsjahr 2007 der Mitgliederstand mit ca. 220 Frauen die Zahl der Gründungsmitglieder überschritten hat.

Wir hoffen und wünschen, dass der Frauenbund auch weiterhin für viele Frauen eine Gruppe ist, in der sie sich geborgen fühlen.

Ein Blick in das Programm des Jahres 2006:

12.01.2006

Thema: Jahreslosung

Referent: Pfarrer Hauth



26.01.2006

Thema: Renovierung / Finanzierung des Ev. Gemeindehaus

Referent: Pfarrer Schmidt

09.02.2006

Thema: Gedanken zum Weltgebetstag der Frauen

Referentin: Frau Rempel und Frau Creutz

23.02.2006

Thema: Frohes

Beisammensein



03.03.2006

Weltgebetstag der Frauen

09.03.2006

Thema: Vorstellung von
Kerstin Dyck, Brasilien

Referentin:

Frau Hoch-Schmidt



23.03.2006

Thema: Christsein in
der modernen Welt

Referentin:

Pfarrerin Meckler



06.04.2006

Thema: Passion

Referent: Pfarrer Funke



20.04.06

Thema: Aktuelles aus
unserer Stadt

Referent:

Bürgermeister Kauth



28.04.-03.05.2006

Studienfahrt „Das Alte Land“

04.05.2006

Thema: Bericht über Studienfahrt

Referentin: Frau Blüm

18.05.2006

Thema: Gedanken zum Muttertag

Referentin: Pfarrerin Funke

31.05.2006

Fahrt zum Frauenbund nach Lampertheim

01.06.2006

Dekanats-Frauentag

Vortrag Pfarrerin Horak-Werz

Referentin: Frau Hoch-Schmidt

26.06.2006

Fahrt nach Eltville

Besichtigung Kloster

Eberbach

Referent: Herr Althöhn



29.06.2006

Erdbeer-Party



13.07.2006

Abschluss

des 1. Halbjahres

im Waldhaus an der

Kreuzzeiche



24.08.2006

Thema: Neues aus der Kirchengemeinde

Referent: Pfarrer Schmidt

07.09.2006

Thema: Depressionen

Referentin: Frau Gastorn

21.09.2006

Thema: Kirchen in Asselheim und Mühlheim

Referent: Pfarrer Theobald

05.10.2006

Thema: Erntedank

Referent: Pfarrer Hauth

18.10.2006

Fahrt durch den Pfälzer Wald und Dampfnudel-Essen

19.10.2006

Verabschiedung von
Pfarrer Schmidt und
Frau Hoch-Schmidt



02.11.2006

Thema: Josef deutet die
Träume des Pharao
(7 gute und 7 böse
Jahre) 1.Mos. 41
Referent: Pfarrer Höbelt



16.11.2006

Thema: Jugend- und
Kinderfreizeiten
Referent: Pfarrer Hauth



30.11.2006

Thema: Ehrung der 90jährigen Mitglieder durch Pfarrer
Schmidt und Bericht von Herrn Verbandsbürger-
meister Brauer über Neuigkeiten aus der Verbandsgemeinde

14.12.2006

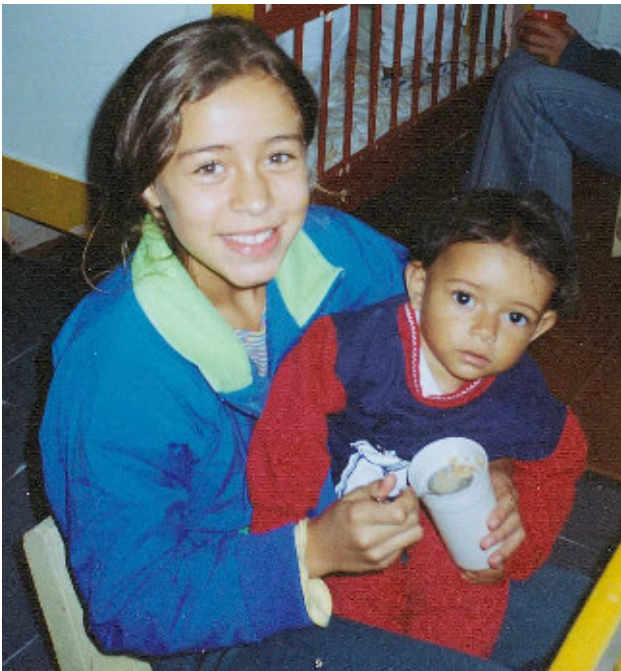
Weihnachtsfeier
Thema: Kein Platz in
der Herberge
Pfarrer Hauth und
Kinderchor



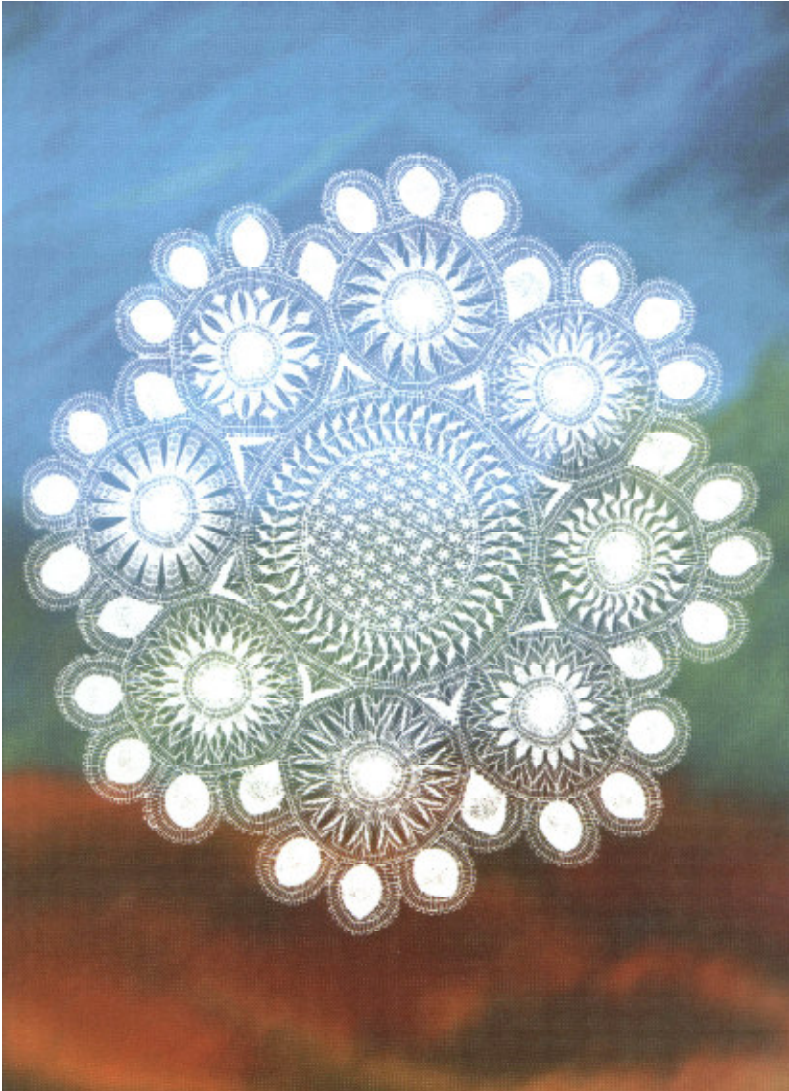
Das Patenkind des Frauenbundes aus Brasilien

Jedes Jahr während der Weihnachtsfeier sammeln die Frauen des Frauenbundes für ihr Patenkind, das in einer Tagesstätte von AMAS in Brasilien lebt.

Seit 2006 ist es der kleine Kauan.



Die vorhergehenden Jahre wurde Sabrina unterstützt, die zwischenzeitlich wieder zu ihren Eltern zurückkehren konnte.



Weltgebetstag der Frauen 2007 Paraguay